

Friedrich SALMUTH

geb. 7.2.1592 Dresden

gest. 14.12.1625 Emden

Theologe

ref.

(BLO II, Aurich 1997, S. 319 - 320)

Salmuth entstammte einer reformierten Familie, die vor und nach der Zeit Friedrichs bedeutende Theologen hervorbrachte. Insoweit war Salmuth in seiner beruflichen Tätigkeit vom Beispiel seiner geistlichen Vorfahren geprägt, dem Urgroßvater Johann Pfeffinger, Reformator von Leipzig, den Großvätern Heinrich Salmuth und Wolfgang Harder, beide als Theologieprofessoren an der Leipziger Universität tätig und nacheinander als Superintendenten an der Thomaskirche im Kirchendienst stehend und dem Vater Johann Salmuth, Hofprediger in Dresden, später in Heidelberg und Amberg. Diese beruflichen Lebensstationen des Vaters veranschaulichen auch spiegelbildlich die religiöse Zerrissenheit dieser Zeit und bestimmten die Lebensumstände Friedrich Salmuths nachhaltig.



Friedrich Salmuth (Quelle:
Johannes a Lasco Bibliothek)

Zur Zeit von Friedrichs Geburt gab es in Sachsen heftige Auseinandersetzungen zwischen Lutheranern und Calvinisten. Letztere unterlagen in diesem Konflikt, nachdem ihr Protektor, Kurfürst Christian I. von Sachsen, Ende 1591 verstorben war. Dies bedeutete für die Familie Salmuth, das Land verlassen zu müssen. Die Kurpfalz und Heidelberg wurden vorübergehend zur neuen Heimat. Hier hatte sich in diesen Jahren die entgegengesetzte Entwicklung abgespielt. Auf einen lutherischen Landesherrn war in der Person des Kurfürsten Friedrich IV. ein reformiert ausgerichteter Herrscher gefolgt. Hier weilte in dieser Zeit auch als Hofkaplan Abraham Scultetus, dessen Lebensschicksal auch in späteren Jahren immer wieder Berührungspunkte mit der Salmuthschen Familiengeschichte aufweist. Ende 1595 / Anfang 1596 wurde Johann Salmuth zum Prediger an der Stadtpfarrkirche St. Martin in der Hauptstadt der Oberpfalz, Amberg, ernannt. Mittels dieser Maßnahme sollte die reformierte Bewegung vor Ort weiter gestärkt werden, da dieses Glaubensbekenntnis hier noch nicht so etabliert war, wie in der Rheinpfalz. Bis zu seinem Lebensende versah Johann diesen Dienst.

Im Amberger Pädagogikum, wo Wigand Spanheim sein Lehrer war, erfuhr Friedrich Salmuth seine Schulausbildung. 1607 bezog er die Universität Altdorf, um Theologie zu studieren. 1608 wechselte er nach Heidelberg und im darauffolgenden Jahr nach Marburg über. 1610 disputierte er hier. 1614 fand er als Diakon im oberpfälzischen Tirschenreuth eine erste Verwendung im kirchlichen Dienst. In diesem Jahr erfolgte auch seine Verhehlung mit Maria Susanna Rheinerus, der Tochter des allerdings zu diesem Zeitpunkt bereits verstorbenen ehemaligen pfälzischen Kanzlers Johann Christoph Rheinerus. 1616 fand Salmuth Anstellung in Grafenwöhr und zwei Jahre später zog er schließlich als Pfarrer nach Auerbach.

1620 folgte er seinem väterlichen Freund Abraham Scultetus an den Hof des nunmehrigen böhmischen Königs und gleichzeitigen pfälzischen Kurfürsten nach Prag. Scultetus hatte dort, wie früher schon in Heidelberg, die Stellung eines Hofkaplans inne. Als Feldprediger hat

Salmuth am 8. November 1620 die Schlacht bei Weißenberg miterlebt, welche das Schicksal des Winterkönigs und damit auch der Protestanten in Böhmen besiegeln sollte. Auch Salmuth mußte das Land verlassen und auch in Amberg, wo er sich vorübergehend aufhielt, war seines Bleibens nicht mehr, denn die Oberpfalz hatte Kurfürst Friedrich V., infolge des Sieges der verbündeten katholischen Fürsten, verloren.

Was Friedrich Salmuth veranlaßt haben mag, sich daraufhin gerade in Emden niederzulassen und ob zu dieser Stadt möglicherweise Beziehungen über Theologenkollegen bestanden, wissen wir nicht. Denkbar ist, daß eine Verbindung über seinen Cousin Georg Placius, Sohn einer Schwester seines Vaters, zustande kam, der seit 1620 in dieser Stadt als Pastor tätig war. Im Frühjahr 1621 wurde Friedrich Salmuth jedenfalls als Pfarrer nach Emden berufen, wobei er allerdings erst Ende dieses Jahres hier eintraf. Schließlich wurde er am 19. Januar 1622 als Prediger an der Großen Kirche in Emden eingeführt. Spätestens seit Sommer 1623 lebte auch Salmuths Familie in Emden, denn im August wurde hier die Tochter Martha Barbara getauft. Schließlich folgte ihm auch Abraham Scultetus nach Emden nach, wo dieser allerdings bereits am 24. Oktober 1624, nach nur zweijähriger Anwesenheit, verstarb. Salmuth hat dem Lehrer und Freund die Leichenpredigt gehalten. Im Sterbejahr des Scultetus entstand auch Martin Fabers Bild „Die Einsetzung der Diakone“, welches eine im 6. Kapitel der Apostelgeschichte wiedergegebene Geschichte zum Inhalt hat. Hier ist Friedrich Salmuth im Kreise verschiedener Emdener Theologen, darunter auch Abraham Scultetus, dargestellt.

Schon ein Jahr später starb auch Salmuth im Alter von nur 33 Jahren. Insoweit waren seinem Wirken enge Grenzen gesetzt. Sein Grab fand er in der Großen Kirche von Emden; die Leichenpredigt, verfaßt von dem ebenfalls nach Emden emigrierten Nürnberger Johann Hezel, liegt in gedruckter Form vor. Von den sieben Kindern, welchen den Ehegatten im Verlauf von elf Ehejahren geschenkt wurden, waren zu diesem Zeitpunkt noch ein Sohn und vier Töchter am Leben. In Emden selbst hat Salmuth vor allem als Besitzer einer umfangreichen Bibliothek Spuren hinterlassen. Diese umfaßte 620 Titel, vorwiegend theologischer Literatur, welche zum Teil noch aus dem Besitz von Friedrichs Vater Johann und dem Großvater Heinrich Salmuth stammten. Daneben gab es Bücher mit historischem Inhalt, die Staatslehren von Seneca und Machiavelli und medizinisches Schriftgut. Am 3. April 1626 hatte Salmuths Witwe diese Sammlung der reformierten Kirchengemeinde verkauft. Noch heute sind die Bücher wertvoller Bestandteil der Johannes a Lasco Bibliothek.

Werke: Buß- und Bett Predigt... Gehalten zu Emden am jährlichen Buß- und Betttag den 10 Februarii im Jahr 1622 und uff begehren gutherziger Leut in Druck gegeben durch Friederich Salmuth, Dienern am Wort Gottes daselbst, Emden 1622; Trost Predigt gehalten zu Emden, den 20. Januarii im Jahr 1622. Bey ankunfft und in gegenwart deß Ludwigen, Pfaltzgraven bei Rhein..., Emden 1622; Trostschrift: Wider Verlust der Weltgüter, insonderheit des Vatterlands..., Emden 1623; Klagspiel, das ist außführliche Erklärung der Klaglieder Jeremiä in 20 Predigten verfasset..., Emden 1624; Bildnuß eines evangelischen Predigers aus der 2. Epistel Pauli an die Korinther am 6. Gerichtet auf die Person, Leben und Tod Abraham Sculteti... zu Ehrengedächtnis gestellt und in Druck verfertigt durch Friedrich Salmuth... (Emden 1625).

Literatur: DBA; ADB 30, S. 272-273 (C u n o); Reershemius, S. 499; Johannes H e z e l, Ehrngedechtnuß. Das ist Bericht vom Löblichen Wandel und allzu unzeitigen Tödtlichen doch Seligen abgang Deß Ehrwürdigen und Wolgelehrten Herrn Friedrich Salmuths Weiland Königlichen Predigers..., Emden 1626; Maximilian W e i g e l, Der oberpfälzische Zweig der Gelehrten-Familie Salmuth, in: Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte, 1950, S. 160-162, 174; Johannes-Vienne S m i d t und Erica S m i d t - O b e r d i e c k, Porträtgalerie Emdener Pastoren 1550-1850, Emden 1971 (Portr.).

Porträt: Zeitgenössisches Ölbild in der Johannes a Lasco Bibliothek, Emden (reproduziert bei S m i d t).